

# Der Krieg in Russland

## Kriegsnachrichten.ch: Rückblick auf Juli bis September 1941



Thomas Bitterli

In diesem Essay zum 3. Quartal des Jahres 1941 berichten wir über die Ereignisse in Europa aus der Sicht der beiden Zeitungen *Neue Rheinfelder Zeitung (NRZ)* und *dem Frickthaler (FT)*.

Für das ganze Quartal ist der Krieg in Russland das dominierende Thema mit zahlreichen Berichten, oft zwei Zeitungsseiten stark. Einiges wird in Beiträgen mit eigenem Titel dargestellt, viele Detailinformationen muss sich der heutige Leser jedoch in der oft mehrere Spalten langen Rubrik *vom Tage oder in Kürze zusammengetragen*, um ein Bild der Ereignisse zu erhalten.

Was schon lange vermutet wurde, ist nun eingetreten. Am Sonntag, 22.6.41 hat Deutschland den Russen den Krieg erklärt und gleichentags mit massiven Truppeneinsatz die Grenze überschritten (NRZ 72, 24.6.41). Mit dieser eher lapidaren Feststellung eröffnen die beiden Regionalzeitungen ihre Berichte zum Deutsch-Russischen Krieg. Im Bericht NRZ 72 wird die Erklärung Molotows, des Volkskommissars für Auswärtiges, ausführlich kommentiert. Der Angriff auf die Sowjetunion erfolgte trotz einem bis in Details festgehaltenen Nichtangriffspakt zwischen Deutschland und Russland, der von Russland bisher strikte eingehalten sei. Der Kommentator schliesst seinen Bericht: *Mit dieser Erklärung hat Molotow selber das Urteil über seine Politik gefällt. Er wollte die Weltrevolution. Nun hat er die Beschörung.*

### Zuerst die Fakten

Die rund 1500 km lange Front zwischen Ladogasee im Norden und dem Schwarzen Meer im Süden wird auf deutscher Seite in drei Heeresgruppen (HG) aufgeteilt. Die HG Nord sollte sich mit der Eroberung von Leningrad beschäftigen, die HG Mitte mit dem Gros der Panzertruppen hatte die Aufgabe, die Rote Armee aus Weissrussland zu vertreiben und die HG Süd sollte von Rumänien aus in die Ukraine einmarschieren und bis zum Dnjepr vorstossen. Nach Erreichen dieser Ziele wäre dann in der 2. Phase des Planes Barbarossa der Angriff auf Moskau vorgesehen. Aber es kam anders: An der Front Mitte und Süd lieferten sich die Kontrahenten bis zum September mehrere legendäre Kesselschlachten: bis 9.7.41 Minsk; bis 5.8.41 Orscha-Witebsk; 1.-7.8.41 Uman und 21.8.-27.9.41: Kiew. Den geplanten Angriff auf Leningrad mussten die Deutschen in dieser Phase somit abbrechen und damit blieb auch das Fernziel Moskau unerreicht. Ein Blick auf einige Schlagzeilen mögen genügen um das Geschehen im Osten zu verfolgen

- **Panzer- und Vernichtungsschlachten in Russland** (NRZ 77, 5.7.41). Die Deutschen melden eine **Vernichtungsschlacht von weltgeschichtlichem Ausmass**, 160000 russische Gefangene, 5774 Panzerwagen, 2330 Geschütze und Flakgeschütze, 4725 Flugzeuge von den Deutschen erbeutet oder vernichtet.
- **Erbitterte Kämpfe im Osten** (FT 76, 7.7.41).
- **Das grösste Morden der Welt – Grässliche Einzelheiten** (NRZ 78, 8.7.41) (Schlacht von Bialystok)



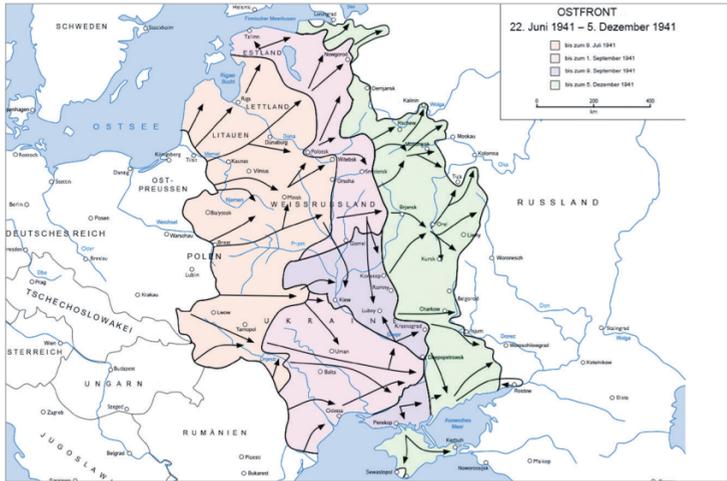
Wehrmachtspanzer im Gefecht (1941).

Fotos: zVg

- **Schwere Kämpfe an der Stalinlinie – Panzer gegen Panzer** (NRZ 79, 10.7.41) (Schlacht an der Beressina)
- **Furchtbarer Kampf im Osten** (NRZ 80, 12.7.41)
- **Zwanzig Tage schwerster Kämpfe** (FT 79, 14.7.41). Dieser Bericht gibt eine gute Zusammenfassung der Vorgänge in drei Phasen.
- **Die Schlachten im Osten toben weiter** (NRZ 86, 26.7.41)
- **Die Leiden Bessarabiens – Kischinew vollständig zerstört, Umherirrende Kinder – Vergiftete Brunnen Zerstampfe Felder** (NRZ 87, 29.7.41)
- **Kampf in der «Grünen Hölle»** (NRZ 87, 29.7.41). Damit ist das Gegenstück zum finnisch-russischen Winterfeldzug gemeint.
- **Das blutige Ringen im Osten / das zerstörte Smolensk** (FT 92, 14.8.41)

Im August werden die Schlagzeilen weniger laut, oft wird nur noch unter dem Titel *Von den Kriegsschauplätzen* über einzelne Aktionen berichtet.

**Kein ideologischer Kreuzzug**  
Auf die Frage Warum Krieg mit Russland? (NRZ 80, 12.7.41) gibt der Kommentator die von englischer Seite vorgelegte Version wieder. *Hitlers Krieg gegen Russland ist nicht ein ideologischer Kreuzzug, sondern eine militärische Notwendigkeit... welche*



Die Ostfront 1941.

darauf beruht, dass Deutschland den Endkampf mit Grossbritannien nicht aufnehmen könne, solange es sich im Rücken durch eine intakte russische Armee gefährdet fühle. Diese Sichtweise beruht auf den Ideen von Maxim Litwinow, der bis Mai 1939 Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten war und sich vor allem dafür einsetzte, eine europäische Koalition gegen Hitler zu bilden. Litwinows Absetzung bildete wohl den Hintergrund für den Titel *Litwinow taucht auf* (FT 78 11.7.41). In einer englischen Ansprache erwähnt Litwinow, Hitler habe zuerst einen raschen Feldzug im Osten geplant, um

danach mit voller Wucht sich auf England zu stürzen. Die aktuelle Lage entlastet England, das sich damit besser auf die zu erwartenden Angriffe vorbereiten könne. Und vor allem solle England wo es nur gehe, deutsche Gebiete angreifen. In der Folge werden in beiden Zeitungen fast täglich britische Luftangriffe auf deutsche Städte gemeldet. Litwinow wurde übrigens im November 1941 sowjetischer Botschafter in den USA.

**Überraschender Widerstand**  
In den Berichten *der Wilhelmstrasse* (rhetorische Stillfigur für Deutsche Reichsregierung) wird immer wieder

ein Element erwähnt: die Überraschung über die Hartnäckigkeit des Widerstandes der Roten Armee. Gingen die westeuropäischen Parteien, allen voran die Briten und Deutschen, von einer eher desolaten russischen Armee aus, so waren sie überrascht, dass sich die Deutschen und Russen regelrecht ineinander verkeilten.

Dass auch abgesprengte und eingeschlossene russische Elemente sich mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln gegen ein Aufgeben wehren, führt zu einer Situation, *die von Deutscher Seite so charakterisiert werde, dass niemand mehr weiss, wer den andern umfasst und wer umfasst sei*. Die verwickeltesten Situationen ergeben sich nachts, *wo es immer wieder vorkommt, dass z.B. russische Panzer sich an deutsche Kolonnen anhängen, um plötzlich das Feuer zu eröffnen*. Oder ein mit der Strassenregelung betrauter deutscher Soldat hält eine aus einer Seitenstrasse kommende Kolonne auf, bis die Hauptstrasse frei ist. Erst beim Weitermarschieren bemerkte er, dass er russische Truppen aufgehalten habe. *Im Besonderen wird die Kampfesweise der Russen ... als besonders hartnäckig und auch hinterlistig geschildert* (FT 82, 22.7.41: Die Kampftaktik der Russen).

Diese Überraschung hält in den Berichten bis in den September 41 an: *Die ausserordentliche Hartnäckigkeit des Widerstandes, den die sowjetrussischen Truppen in dem nun seit drei Wochen vollständig eingeschlossenen Petersburg leisten, hat hier manchen Beobachter überrascht* (Die Belagerung Petersburgs, FT 110, 26.9.41).

### Die kleinen Zementbunker

In der Stalinlinie treffen die deutschen Truppen auf eine Reihe von starken Bunkern, die nach neuzeitlichen kriegstechnischen Erfahrungen angelegt waren. *Die grossen massiven Betonklötze waren der umgebenden Landschaft so gut angepasst, dass sie bis auf wenige Meter Entfernung überhaupt nicht im Gelände zu erkennen waren* (Angriffe auf Bunker, NRZ 79, 10.7.41). Im Bericht des Fricktalers 81 (18.7.41) werden diese Bunker als *Kleine Zementfestungen bezeichnet, die in ganz hervorragender Weise als Häuser oder Heuschuber getarnt wurden, sodass es absolut unmöglich sei, diese Befestigungswerke als solche zu erkennen*.

Fortsetzung auf Seite 11



Am 24. Juni 1941 berichtete die Neue Rheinfelder Zeitung über die Kriegserklärung Deutschlands an Russland.

**Nachrichten aus einer kriegerischen Zeit**

FRICKTAL. Das Fricktaler Projekt «Kriegsnachrichten» macht die Originalausgaben der «Volksstimme aus dem Frickthal», der «Neuen Rheinfelder Zeitung» und des «Frickthalers» aus den Jahren 1939 bis 1945 im Internet für jedermann zugänglich. Zudem erscheint viermal jährlich ein Essay, basierend auf der Berichterstattung des jeweiligen Quartals, in welchem der Autor das Kriegsgeschehen thematisiert und unter verschiedenen Gesichtspunkten beleuchtet.

Thomas Bitterli, Autor des hier publizierten Beitrages, ist Historiker und Archäologe, sowie Fachberater armasuisse Immobilienkompetenzzentrum Denkmal-schutz, Basel. (nfr)

[www.kriegsnachrichten.ch](http://www.kriegsnachrichten.ch)